

BÜHNEN BERN
SCHAUSPIEL

Ab
29.10.25
Vidmar 2

BUNT Ist Besser

**DER LETZTE
REGENBOGENVOGEL**

frei nach dem Bilderbuch von Nora Brech 4+

Material zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Inhaltsverzeichnis

1. BESETZUNG.....	3
2. ÜBER DAS BILDERBUCH.....	4
2.1 Über die Autorin	4
2.2. Die Rettung der echten Regenbogenvögel.....	5
3. ÜBER DIE INSZENIERUNG	7
3.1 Konzept.....	7
3.2 Kim, Karl und Fieder	8
4. VOR- UND NACHBEREITUNG IM UNTERRICHT	9
4.1 Was ist ein Regenbogen?.....	10
4.2 Farben und Gefühle.....	11
4.3 Recyclen & Kunst.....	12
4.4. Warm-up Spiel: Ja oder Nein?	13
4.5 Im Anschluss an die Vorstellung.....	14
5. PRAKTISCHE INFOS FÜR DEN THEATERBESUCH.....	15
8. IMPRESSUM.....	16

1. Besetzung

Regie	Lisa-Katharina Breuer
Bühne	Sophie Lindt
Kostüme	Corinne Krähenbühl
Choreografie	Danique de Bont
Licht	Reto Dietrich
Dramaturgie	Krystian Podwórny
Regieassistent& Abendspielleitung	Sebastian Tackmann

Es spielen

David Berger
Fabienne Biever
Mariia Serheieva

Premiere: 29.10.2025 in der Vidmar 2

Einlass: 10 Min. vor Vorstellungbeginn öffnen wir die Tür

Theater: ca. 40 Min. reine Spielzeit

Ausklingen: nach dem Theater können die Kinder noch ein wenig im Theater bleiben (ca. 20 Min.) und mit Kim, Karl und Fieder malen und ins Gespräch kommen.

Dauer insgesamt: ca. 60 Minuten

2. Über das Bilderbuch

Professorin Fieder liebt Vögel. Schon ihr ganzes Leben hilft sie seltenen Arten. Doch jetzt hat sie ein Problem: Es gibt nur noch einen Regenbogenvogel und die Art droht auszusterben. Zum Glück machen sich Karl und Kim auf den Weg, um einen zweiten Regenbogenvogel zu finden. Auf ihrer Reise treffen sie viele ungewöhnliche Vögel: Hausvögel, Unterwasservögel, Lampenvögel und viele mehr. Doch der Regenbogenvogel bleibt verschwunden – bis sie ihn endlich finden und der Fortbestand der Art gesichert werden kann!

Am Ende sind die Leser*innen eingeladen, die farbenfrohen Vögel in einem riesigen Schwarm zu entdecken.



Ein fantasievolles, liebevoll illustriertes Buch über Abenteuer, Artenvielfalt und den Schutz von Tieren und ihren Lebensräumen.

2.1 Über die Autorin



Nora Brech ist eine preisgekrönte norwegische Autorin und Illustratorin. Ihr Bilderbuch *Der letzte Regenbogenvogel* wurde in 12 Sprachen übersetzt und erhielt die Silber-Auszeichnung der norwegischen Buchdesign-Gilde. Zu der Abenteuergeschichte über Artenschutz wurde Nora inspiriert durch ihre Faszination für Vögel (und ihren Traum vom Fliegen!). Ausserdem brachte ihr Vater, ein Biologieprofessor, ihr in der Kindheit viel über Tiere bei. «Niemand werde ich den Schreck vergessen, als ich als Kind erfuhr, dass Tiere aussterben, weil wir Menschen unseren Planeten nicht gut behandeln», erklärt Nora. «Es ist so wichtig, dass wir unsere Lebensweise ändern, damit Pflanzen und Tiere den Raum und die Ressourcen erhalten, die sie zum Überleben brauchen.» Nora wohnt mit ihrem Partner, ihrem Kind, dem Hund Alba und der Katze Albert in Oslo.¹

¹ Auszug aus dem Bilderbuch, Atrium Verlag.

2.2. Die Rettung der echten Regenbogenvögel

Die Regenbogenvögel hat sich die Autorin Nora Brech nur ausgedacht. Aber genau wie Professorin Fieder sind Wissenschaftler*innen auf der ganzen Welt sehr bemüht, seltene Vögel vor dem Aussterben zu bewahren, wie etwa die Weisskopfseeadler (USA) und die Rotmilane (Greifvögel, England).



Bald eagle (*Haliaeetus leucocephalus*) soaring with characteristic flat wings. Carl D. Walsh / Aurora Photos / Getty Images



Rotmilan-Portrait 001 Foto & Bild | deutschland, europe, niedersachsen Bilder auf fotocommunity

Wie kann die Wissenschaft helfen?

Der Lebensraum der seltenen Vögel wird so gut wie möglich geschützt. Manchmal muss man die Vögel aber vorsichtig aus der Wildnis holen und sie an einen sicheren Ort bringen, an dem sie ihren Nachwuchs in Ruhe zur Welt bringen können. Danach entlässt man die Vögel wieder in die Freiheit. Auch wenn der Lebensraum für seltene Vogelarten zerstört wurde oder sie dort nicht mehr genug Nahrung finden, suchen Wissenschaftler*innen für sie ein neues Zuhause in der Natur.²

Die Wildstation Landshut – Hilfe für verletzte Wildtiere

In Utzenstorf bei Bern gibt es einen besonderen Ort: die Wildstation Landshut. Dort werden verletzte, kranke oder verwaiste Wildtiere – zum Beispiel Vögel, Igel oder Eichhörnchen – gepflegt, bis sie wieder gesund sind und zurück in die Natur können.

Die Fachleute in der Station wissen genau, wie man Tieren hilft. Sie beraten auch Menschen, die ein verletztes Tier finden, was sie tun können.

Die Wildstation ist eine Stiftung und lebt von Spenden. Und das Tolle: Man kann sie besichtigen und dabei viel über Wildtiere lernen!

Mehr Infos: www.wildstation.ch

² Textauszüge aus dem Bilderbuch von Nora Brech, Atrium Verlag.

3. Über die Inszenierung

3.1 Konzept

Ein fantasievolles Abenteuer für Kinder ab 4 Jahren.

In einer kleinen Garage treffen sich drei Kinder: Kim, Karl und Fieder. Hier wird gespielt, gewerkelt – und geträumt. Fieder liest gerne Bücher über die Natur. Als sie erfährt, dass es nur noch einen einzigen Regenbogenvogel gibt, ist sie wild entschlossen, einen zweiten zu suchen. Denn wenn kein zweiter Vogel gefunden wird, stirbt die Art aus.

Gemeinsam brechen die drei Kinder zu einer fantastischen Reise auf: Sie fliegen durch bunte Welten, begegnen fröhlichen Häuschenvögeln, schillernden Unterwasservögeln und leuchtenden Lampenschirmvögeln.

Doch wo steckt der Regenbogenvogel?

In dieser Relaxed Performance³ wird das Publikum Teil der Geschichte. Die Kinder und Erwachsenen sitzen rund um die Spielfläche und tauchen mitten hinein in die farbenfrohe Welt der Vögel. Mal zwitschert das ganze Publikum als Häuschenvögel, mal flüstern sie leise: *«Nein, wir haben den Regenbogenvogel nicht gesehen.»*

Ein Stück über Freundschaft, Neugier, Mut – und darüber, wie wichtig es ist, die Vielfalt der Natur zu bewahren.

Mehr Infos & Trailer: [Der letzte Regenbogenvogel | Bühnen Bern](#)

³ Relaxed Performances sind Vorstellungen in einem entspannten Rahmen, bei denen Geräusche im Zuschauerraum erlaubt sind und Besucher*innen jederzeit den Raum verlassen und zurückkommen dürfen. Zudem wird der Publikumsraum nicht komplett abgedunkelt und es wird auf Stroboskop-Licht, abrupte Lichtwechsel sowie laute und plötzliche Knallgeräusche verzichtet.

3.2 Kim, Karl und Fieder

KIM	KARL	FIEDER
baut und bastelt gerne	erzählt gerne Geschichten	liest gerne Bücher
will sich viel bewegen	macht es sich gerne gemütlich	denkt gerne über vieles nach
interessiert sich für Technik	interessiert sich für Süßigkeiten	interessiert sich für seltene Vögel
klettert gerne auf Bäume	angelt gerne	macht gerne Vogelgeräusche nach
kann ziemlich gut singen	kann ziemlich gut tanzen	kann ziemlich gut tauchen
kann nicht ruhig sitzen	hat Angst im Dunkeln	kann nicht gut trösten
		



4. Vor- und Nachbereitung im Unterricht

4.1 Was ist ein Regenbogen?

Der Regenbogenvogel ist nach dem Regenbogen benannt. Vorbereitend können sich Gruppen mit der Entstehung und den Farben eines Regenbogens beschäftigen.

Welche Farben hat ein Regenbogen?



Weiterführende Links:

<https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/regenbogen.php5>

<https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/natur-und-mensch/wie-entsteht-ein-regenbogen>

4.2 Farben und Gefühle

Vielleicht ändert der Regenbogenvogel auch seine Farbe, je nachdem, wie er sich fühlt? Welche Farbe könnte wohl für welches Gefühl stehen?



Weiterführende Links:

[Farbenlehre nach Goethe – Farbenlehre](#)

[Wie Farben unsere Gefühle beeinflussen - \[GEOLINO\]](#)

<https://www.kreative-kunsttechniken.de/farbkonzepte/welche-farben-stehen-fuer-welche-gefuehle/>

<https://www.zb.uzh.ch/de/zuerich/johannes-itten#farbenlehre>

4.3 Recyclen & Kunst



<https://www.createnmake.com/>

Wie könnten sich die Kinder den Regenbogenvogel vorstellen?
Im Stück basteln die Kinder Kim, Karl und Fieder viele Dinge aus PET-Flaschen.
Vielleicht möchten die Lehrpersonen die Kinder dazu anregen, ebenfalls einen lustigen Regenbogenvogel aus diesem Material zu gestalten und damit den Kindergarten zu verschönern.

Materialliste für 1 Vogel:

- 1 PET-Flasche
- 2 Verschlusskappen
- 2 Augen
- Etwas Wolle (möglichst verschiedene Farben)
- 2 - 4 bunte Federn
- Etwas Moosgummi (verschiedene Farben)

- 1 Schere
- Heissleim

4.4. Warm-up Spiel: Ja oder Nein?

Alle Kinder verteilen sich im Raum. Auf dem Boden werden zwei Felder für «Ja» und «Nein» (z.B. durch Trennlinien oder zwei Kreise) definiert. Nun wird das Format durch ein paar Einstiegsbehauptungen durch die Spielleitung eingeführt:

- Ich bin im Kindergarten
- Ich tanze gerne.
- Ich war schon einmal in einem Theater.
- Ich weiss, wie das Theaterstück heisst, welches wir anschauen gehen.

Die Fragen können nun spezifischer werden und einige Themen des Stücks aufwerfen:

- Ich habe schon einmal eine Schiffsreise gemacht.
- Ich bin abenteuerlustig.
- Ich habe schon mal ein Flugzeug selbst gebaut (z.B. aus Lego/Karton).
- Ich weiss, was ein «Echo» ist.
- Ich lese/schaue gerne Bücher über Tiere.
- Ich weiss, was das Wort «Artenschutz» bedeutet.
- Dinosaurier sind vor langer Zeit ausgestorben.
- Kinder können die Welt retten.
- Meine Lieblingsfarbe ist grün.
- Ich war schon einmal im Regenbogenland.

Als Antwort positionieren sich die Schüler*innen auf den Feldern «Ja» oder «Nein». Bei manchen Fragen bietet es sich an, einzelne Schüler*innen oder ein Feld als Ganzes zu befragen oder einzuladen, sich zu äussern. Diskussionen können, müssen aber nicht entstehen. Dieses Spiel eignet sich gut als Warm-up, auch um herauszufinden, welche Themen die Klasse besonders interessieren.

4.5 Im Anschluss an die Vorstellung

Wenn Kinder eine Theateraufführung sehen, erleben sie etwas Besonderes: Sie treffen Menschen, die etwas vorspielen, und sie selbst schauen zu. Gemeinsam teilen sie diesen Moment – sie lachen, staunen oder wundern sich.

Nach der Aufführung ist es wichtig, mit den Kindern darüber zu sprechen. So können sie erzählen, was sie gesehen haben, was sie lustig oder traurig fanden und was sie vielleicht nicht verstanden haben.

Damit die Kinder das Erlebte gut verarbeiten können, bleiben die Spieler*innen Kim, Karl und Fieder nach dem Stück noch etwa 20 Minuten im Theatersaal. In dieser Zeit malen sie gemeinsam mit den Kindern Bilder und kommen mit ihnen über das Gesehene ins Gespräch. Durch dieses gemeinsame Malen und Reden können die Kinder ihre Eindrücke auf spielerische Weise ausdrücken und vertiefen.

So wird das Theater zu einem Ort, an dem nicht nur zugeschaut, sondern auch gemeinsam nachgedacht, erzählt und gestaltet wird.



5. Praktische Infos für den Theaterbesuch

- ❖ Wir freuen uns sehr, dass ihr als Klasse/Gruppe zu *Der letzte Regenbogenvogel* kommt!
- ❖ Das Stück richtet sich an alle Menschen ab 4 Jahren.
- ❖ Die Vorstellung findet in der Vidmar 2 statt, das ist unsere kleinste Spielstätte mit 88 Sitzplätzen.
- ❖ *Der letzte Regenbogenvogel* ist eine «Relaxed Performance». Mehr Infos dazu: <https://buehnenbern.ch/besuch/inklusion/>
- ❖ Wir empfehlen euch, 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Theater zu sein. So bleibt genug Zeit für einen Toilettengang, und um Jacken und Rucksäcke an der Garderobe abzugeben.
- ❖ Falls ihr mit der Klasse das Znüni essen möchtet, könnt ihr auch schon früher bei uns im Theater eintrudeln – auf dem Tresorplatz gibt es gute Sitz- und Picknickgelegenheiten.
- ❖ Der Einlass findet 10 Minuten vor der Vorstellung statt – so können alle Kinder in Ruhe Platz nehmen und sich erst einmal an den neuen/fremden Raum gewöhnen.
- ❖ Das Publikum sitzt auf vier Inseln rund um die Bühne – bei Schulvorstellungen erhält jede Klasse eine eigene Insel.
- ❖ Nach der Vorstellung können die Schulklassen noch ca. 20 Min. im Theater bleiben und mit den Spieler*innen ins Gespräch kommen oder zusammen mit ihnen bunte Vogelbilder malen.
- ❖ Sind aktuell alle Schulvorstellungen ausgebucht? Es besteht die Möglichkeit, weitere Termine als «geschlossene Vorstellung» zu buchen. Eine geschlossene Vorstellung kann von Einrichtungen oder Schulen angefragt und gebucht werden. Die Voraussetzung dafür ist eine Gruppengrösse von mindestens 80 Zuschauer*innen und/oder vier ganzen Klassen. Infos und Terminabsprache: fabienne.biever@buehnenbern.ch

8. Impressum

Herausgeber: Bühnen Bern

Intendant: Florian Scholz

Redaktion: Fabienne Biever, Krystian Podwórny

Bildnachweise: Szenenfotos von Yoshiko Kusano

Redaktion:
Bern, Stand 29.10.25